

## **Erfahrungsbericht zu meinem zweimonatigen Praktikum als Fremdsprachenassistentin am Collège Saint-Joseph in Savenay**

### **Über das Collège Saint-Joseph**

Das Collège Saint Joseph de Savenay ist eine katholische Privatschule im Département Loire-Atlantique und wird von mehr als 1100 Schülern und Schülerinnen der sechsten bis neunten Klasse besucht. Es befindet sich zwischen der Hafenstadt Saint-Nazaire und der früheren bretonischen Hauptstadt Nantes.

### **Die Ausschreibung**

Nachdem ich im Wintersemester 2019/2020 im Rahmen des Erasmus-Programms bereits vier Monate an einer französischen Universität in der Normandie studiert hatte, wünsche ich mir, die französische Kultur und Sprache auch außerhalb des universitären Umfelds kennenzulernen. Nach einer – doch ziemlich spontanen – Suche auf der Plattform erasmusintern.org fand ich im Herbst 2020 eine Stellenausschreibung vom Collège Saint-Joseph im Département Loire-Atlantique für eine „English, Spanish or German-speaking assistant for 3 months“.

### **Die Bewerbung**

Da ich wusste, dass ich noch bis Ende März an meiner Bachelorarbeit arbeiten würde, bewarb ich mich am Collège also als „assistante de langue“ für den Zeitraum von Anfang April bis Ende Juni 2021. Schon wenige Tage nachdem ich meine Bewerbung an die genannte Adresse versandt hatte, erhielt ich eine Zusage zu einem Online-Vorstellungsgespräch. Das Gespräch selbst fand schließlich eine Woche später in Gegenwart der dortigen Erasmus-Koordinatorin und der Schulleitung statt. Vorab konnte ich mir zudem aussuchen, ob ich das Gespräch lieber auf Englisch oder auf Französisch führen wollte, jedoch entschied ich mich natürlich für letzteres. Da ursprünglich ein/e Assistent/in für den Zeitraum Januar bis Ende März gesucht wurde, berieten sich die Koordinatorin und die Schulleitung nach dem Gespräch, ob ich die Schule in dem gewünschten Zeitraum unterstützen könnte. Etwa eine halbe Woche nach dem Gespräch erhielt ich dann die Zusage – ich hatte es geschafft!

### **Vorbereitung**

Nach der Zusage wurde ich gefragt, ob ich lieber in der Schule selbst oder in einer Gastfamilie leben wollte. Da ich während meines Auslandssemesters in einem internationalen Studentenwohnheim gewohnt hatte und dort den Kontakt zu den „echten“ Franzosen doch sehr vermisst hatte, entschied ich mich schnell für die Gastfamilie.

Nachdem mir vom BZL zugesagt wurde, dass mir mein Auslandsaufenthalt in Savenay als Berufsfeldpraktikum angerechnet werden könnte, stellte ich dort den entsprechenden Genehmigungsantrag und reichte meine Bewerbung auf eine Erasmus+-Praktikumförderung ein. Diese umfasste neben einer Kopie des Studierenden- und Personalausweises auch ein Motivationsschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf sowie eine Praktikumsbeschreibung, die Bestätigung der aufnehmenden Einrichtung und einen Sprachnachweis. Anschließend konnte ich mich im Mobility Online-Portal registrieren, wo man neben der Steuer-ID und des Wohnsitzfinanzamtes auch die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung sowie das von allen Parteien unterschriebene Learning Agreement – und schließlich das Grant Agreement – hochladen muss.

All das hört sich nach einer Menge Dokumenten und Schreibkram an – und das ist es tatsächlich aus. Wie immer sollte man sich wirklich früh genug um alles kümmern, da man nie weiß, ob nicht jemand noch krank wird etc. Der Aufwand lohnt sich aber allemal!

## Corona

Während meiner Planungsphase nahmen die Corona-Fallzahlen europaweit wieder deutlich zu (genauer gesagt lag meine Planung so ziemlich in der zweiten Welle), sodass ich mir sehr oft die Frage gestellt habe, ob ich das Auslandspraktikum wirklich antreten sollte. Aus dem „Home-Office“ absolvierte ich neben der Bachelorarbeit schließlich noch ein zweites Praktikum, welches ich mir im Notfall wohl auch hätte anrechnen lassen können.

Während die 7-Tages-Inzidenz Mitte Januar in Deutschland bei über 150 und in Frankreich bei über 180 lag, lag sie am 31. März in Frankreich schließlich bei ca. 399, woraufhin dort die Schulen wieder geschlossen wurden. Statt ab dem 6. April fing ich so also ab dem 5. Mai an.

## Anreise

Für meine Einreise nach Frankreich benötigte ich neben einem PCR-Test die belgische *Passenger Locator Form*, die französische Selbsterklärung über Symptommfreiheit bzw. *déclaration sur l'honneur* sowie die Bescheinigung des Arbeitgebers – die *justificatif de déplacement professionnel*. Anders als in anderen Ländern gab es dafür jedoch keine Quarantänepflicht. Darüber hinaus reservierte ich mir ein Hotelzimmer in Rouen, um zum einen keine Schwierigkeiten mit der damals ab 19 Uhr beginnenden Ausgangssperre bzw. *couvre-feu* zu bekommen und um die 900+-Kilometer-Strecke mit meinem Auto nicht an einem Tag bewältigen zu müssen. Den Umweg über Amiens, Rouen und Caen kann ich übrigens sehr empfehlen – so spart man sich den Pariser *Boulevard périphérique*. Alternativ kann man jetzt auch wieder einen Zug oder einen Flixbus nehmen, allerdings wollte ich im März die öffentlichen Verkehrsmittel meiden und auch die Verbindungen selbst waren zu dem Zeitpunkt doch sehr bescheiden.

	LUNDI	MARDI	MERCREDI	JEUDI	VENREDI
M1 8h15 - 9h15		3 J UE 11.11.11.11.11		3 J UE 11.11.11.11.11	3 J Anglais
M2 9h15 - 10h15		3 C Anglais		3 C Anglais	
M3 10h15 - 11h15		4 C Anglais	3 J Anglais	4 C Anglais	3 J Anglais
M4 11h15 - 12h15			6 C Anglais	4 C Anglais	
M5 12h15 - 13h15					
S1 13h15 - 13h45					
S2 13h45 - 14h40				English 3 C Anglais	3 C Anglais
S3 15h00 - 15h55		3 C Anglais		4 C Anglais	3 D Anglais
S4 16h00 - 16h50		3 J UE 11.11.11.11.11		3 D Anglais 5 J Anglais	

## Die Schule

Nach der Ankunft in meiner ersten, unglaublich herzlichen Gastfamilie (bestehend aus einer Französisch- und Lateinlehrerin, ihrem Ehemann und zwei Teenagern) wurde ich auch an meinem ersten Schultag durch die Schulleitung und meine Koordinatorin willkommen geheißen und in der ersten Pause dem Kollegium vorgestellt. Nach einer Führung durch die verschiedenen Schulgebäude erhielt ich für meine erste Woche einen fertigen Stundenplan, um so die Schule besser kennenzulernen und zugleich auch einen Einblick in die verschiedenen Unterrichtsfächer zu erhalten. Allgemein ist der Schultag in Frankreich übrigens etwas länger, als man es vielleicht aus seiner deutschen Schulzeit kennt: Die erste Stunde begann hier um 8:15 Uhr und die letzte endete um 16:50 Uhr. Dafür endet die letzte Stunde mittwochs bereits um 11:25 Uhr.

Nach meiner ersten Woche, in welcher ich also nicht nur die Deutschlehrerin, sondern auch Sport-, Mathe-, Musiklehrkräfte usw. begleitet hatte, stellte ich mir meine Stundenpläne selbst zusammen (siehe Bild). Da ich an der Uni Bonn neben Französisch auch Englisch studiere, habe ich mich auch in den Englischstunden zur Verfügung gestellt. Zum Ende des Schuljahres habe ich jedoch auch häufiger im Französischunterricht geholfen – zum Beispiel im Rahmen eines Zeitungsworkshops oder eines Theaterprojekts.

### Meine Aufgaben

Während ich im Deutschunterricht in Absprache mit der Lehrerin oft ganze Stunden selbstständig vorbereitet und gehalten habe, unterstützte ich im Englischunterricht vor allem die verschiedenen Englischlehrerinnen bei deren Stunden. So unterstützte ich sie beispielsweise bei den Vorbereitungsstunden für das Cambridge-Zertifikat, der Vorbereitung und Umsetzung von interaktiven Lernspielen (beispielsweise in Form eines Escape Games; siehe Bild) oder durch von mir vorbereiteten Unterrichtsphasen. Eine Stunde, die ich definitiv nicht vergessen werde, war zum Thema „Les relations franco-allemandes“, welche ich gemeinsam mit einem Geschichtslehrer vorbereiten, halten und nachbereiten durfte.



### Fazit

Auch wenn die Vorbereitung des Praktikums zeitaufwändig und anstrengend war, bin ich unbeschreiblich glücklich, dass ich diese zwei Monate in Savenay verbringen konnte. Ich habe unglaublich viele tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich sogar während und auch nach meiner Zeit an der Schule noch gemeinsam Ausflüge in die Umgebung gemacht habe. Mein Auslandssemester in Frankreich hat mir zwar auch sehr gut gefallen – mit dem Praktikum in Savenay kann man es aber definitiv nicht vergleichen.

Leona Büscher

Kontakt: s5lebues@uni-bonn.de